

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Vorspiel
Lit. Gruß - GL 468 Gott gab uns Atem

Einführung: Viele werden die Bilder aus Lützerath noch begleiten. Gewalt und Konflikte in unserer Gesellschaft um Energie, um den Lebensstil, um Zukunft.

Ps 34 - GL 651,1+2 Psalmen helfen seit vielen Generationen, Gott zu suchen.

Lesung aus dem Lukasevangelium: In jener Zeit ³⁹sprach Jesus zu seinen Jüngern: Kann ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? ⁴⁰Der Jünger steht nicht über seinem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein. ⁴¹Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ⁴²Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du den Balken in deinem eigenen Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.

Betrachtung: Diese Mahnung aus dem Lukasevangelium hat es in sich. Wer versucht, den Balken aus unserem Auge zu entfernen, macht die überraschende Entdeckung, dass das gar nicht gelingt! Darüber sollten wir uns nicht wundern. Was der Evangelist als Balken benennt, wird in der Psychologie als Schatten bezeichnet. Gemeint sind damit unsere Eigenschaften und Neigungen, die wir insgeheim ablehnen und vor uns selber verleugnen.

Die Präsenz des Schattens ist keine Frage der Moral. Die Frage ist vielmehr, wie wir uns zu unserem Schatten verhalten. Obwohl wir dazu neigen, ihn zu verdrängen, werden wir doch wieder von ihm eingeholt, so etwa, wenn wir einen Menschen, den wir eigentlich ganz gut mögen, anschreien, beleidigen oder demütigen. Hinterher sind wir dann verwundert, dass wir uns derart vergessen konnten.

Und fragen uns wohl im Stillen: Wie war das bloß möglich? Das war nicht ich. Ja – aber wer denn sonst? Solange wir nicht fähig sind, zu unserem Schatten zu stehen, zielen unsere ganzen Anstrengungen darauf, ihn zu verdrängen. Das hat dann zur Folge, dass wir andere Menschen aufgrund eben jener Eigenschaften ablehnen, die wir an uns selber nicht ausstehen können – und so in den anderen letztlich uns selber bekämpfen.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

Ein heutiger Psalm: Aufgeschreckt bin ich, Ewiger, reibe mir zitternd die Augen, ein Traum muss es sein, ein schrecklicher, ein Alptraum. Entsetzt höre ich die Nachrichten, kann es nicht fassen. Soldaten marschieren, kämpfen und sterben. Es ist Krieg. Der Wahn eines Mächtigen treibt sie zu schändlichem Tun, erobern sollen sie, töten sollen sie, sein Befehl ist eiskalt. Seine Nachbarn hat er zu Feinden erklärt, ein Zerrbild gemalt, in den dunkelsten Farben seiner wirren Machtphantasien. Niemand wagt ihm zu widersprechen, seine Claqueure halten still, die Versuche, ihn umzustimmen, ließ er ins Leere laufen, umsonst sind sie angereist aus besorgten Ländern, Friedensappelle und Warnungen ließen ihn kalt.

Wann wird die gefräßige Gier des Tyrannen gesättigt sein, wann der Blutstrom versiegen, wann die Waffen schweigen?

Hilflos starre ich auf die Bilder und Meldungen, meine Fäuste voll Wut, in meinen Augen regnet es. Fahr den Kriegstreibern in die Parade, Ewiger. Allen!

Leg ihnen das Handwerk, lass sie straucheln und fallen. Wecke den Mut und den Widerstand der Rückgrat-Starken, lass das Volk sich erheben und die Verbrecher entlarven.

Nicht entmutigen lassen sollen sich alle, die an den Frieden glauben, die unverdrossen ihre Stimme erheben, gegen Verführer immun sind.

Höre unser Beten, unser Schreien, es töne in Deinen Ohren, unsere Angst um die Welt unsrer Kinder und Kindeskinde.

Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitrur GL 155 1. Einleitung: HGU: Lasst uns Gott anrufen, dass Schritte des Friedens möglich werden.

V1: Barmherziger Gott.

Es will uns nicht gelingen, die Geißel des Kriegs zu überwinden. So bringen wir vor dich die Menschen, die jetzt im Krieg an vielen Orten dieser Welt leiden. Lass sie nicht die Hoffnung verlieren, die du verheißt: „Sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen!“

V2: Gott, unser Helfer.

Sei bei allen, die auf der Flucht sind vor Krieg, Terror, Klimaveränderungen und entwürdigenden Lebensbedingungen. Weise uns den Weg, wie wir helfen können. Bewahre uns den Glauben an dich und unsere Mitmenschen, halte die Hoffnung wach.

V1: Mutmachender Gott.

Nur zu oft treibt Angst in die Gewalt. Du aber sagst uns zu: „Ich habe euch nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!“ Lass uns die mutigen Schritte lernen, wie wir Unrecht und Gewalt bekämpfen, ohne selber Unrecht und Gewalt zu tun.

V2: Wahrhaftiger Gott.

Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst. Wir bitten für die mutigen Reporter*innen und Bürgerrechtler*innen in Russland und der Ukraine, die versuchen, uns die Wahrheit nah zu bringen.

V1: Gott aller Menschen.

Der Wahn des Rassismus, aber auch des Nationalismus und Militarismus bestimmt unsere Welt bis heute. Befreie uns davon, Menschen auf Grund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Nationalität oder ihrer Religion zu beurteilen. Verhindere, dass Menschen Machtinteressen geopfert werden.

V2: Versöhnender Gott.

Lehre uns den Mut zum ersten Schritt; hilf uns, für die Versöhnung zu arbeiten; stärke die Botschafter der Versöhnung, und alle Helfenden; hindere die, die durch strategische Interessen und Waffenverkäufe Konflikte verschärfen.

V1: Gott des Friedens.

Auch der innere Friede in unserem Land ist gefährdet. Wir beten für alle, die Opfer von Anschlägen, Angriffen und Hetze werden. Wir bitten dich, dass wir lernen zu teilen, Nationalismus und Egoismus zu überwinden. Gib uns den Mut, Solidarität zu leben.

Vater unser

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa.

Segensbitte - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
GL 846 Da wohnt ein Sehnen — Nachspiel